

Bürchen, 03.02.2023

Medienmitteilung

## Berggemeinden blicken tief ins Wasserglas

**Am Donnerstagabend hat in Bürchen das Politik-Apéro des Netzwerks Oberwalliser Berggemeinden (NOB) stattgefunden. Themenschwerpunkte waren die Ressource Wasser und die Chancen und Herausforderungen, die sich aus ihr ergeben.**

Ein Glas Wasser, frisch abgezapft vom Wasserhahn: Ein Privileg, das längst nicht in allen Regionen der Welt selbstverständlich ist. Im Oberwallis ist Leitungswasser von guter Qualität etwas Alltägliches. Aber wie lange noch? Wie steht es um unsere Wasserversorgung? Ist die Nutzung dieser lebensspendenden Ressource längerfristig gewährleistet? Haben die Oberwalliser Gemeinden Strategien für den Umgang mit ihr? Längere Hitzeperioden mit ausbleibenden Niederschlägen, wie sie letzten Sommer und Herbst vorherrschten, zeigen die Problematik deutlich auf. Wird Wasserknappheit im Wasserkanton Wallis zur neuen Realität? Diesen Fragen gingen über 30 Gemeindevertreterinnen und -vertreter am diesjährigen Politik-Apéro des Netzwerks Oberwalliser Berggemeinden (NOB) nach.

### Eine regionale Brille nötig

Einen fundierten Einblick ins Thema lieferte Rolf Weingartner, emeritierter Professor für Hydrologie der Universität Bern. Der namhafte Experte präsentierte mehrere Thesen, die aus seiner Sicht für den Umgang mit der Ressource Wasser zentral sind. So geht er davon aus, dass die verfügbaren Wassermengen auch im Jahr 2050 insgesamt noch genügen werden, wobei jedoch in einzelnen Gebieten eine saisonale Wasserknappheit auftreten kann. Laut Weingartner werden die Auswirkungen des sozioökonomischen Wandels für die Wassersituation Mitte des Jahrhunderts entscheidender sein als der Klimawandel. Die Wasserprobleme sind seines Erachtens vor allem ein Managementproblem auf regionaler Ebene. Es brauche eine gute Planung. «Für die effiziente Planung einer nachhaltigen, regionalen Wasserversorgung sind die Datengrundlagen und die Transparenz unbedingt zu verbessern», bekräftigte Weingartner.

Evelyn Zenklusen Mutter, Projektleiterin beim Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO), ergänzte die Ausführungen von Rolf Weingartner mit aktuellen Fakten. Sie lieferte dafür einen ersten Zwischenstand aus dem Vorprojekt Wasserstrategie Oberwallis. Zenklusen Mutter stützte sich dabei auf eine im Herbst unter den Oberwalliser Gemeinden durchgeführte Umfrage. Insgesamt 47 von 63 Gemeinden hatten sich daran beteiligt. Diese Gemeinden haben die Bereiche Trinkwasser, Wasser für Landwirtschaft, Tourismus und Industrie sowie Schutz vor Naturgefahren als grösste Herausforderungen angegeben. Ein Bewusstsein für die Materie sei spürbar. «Mehr als die Hälfte der befragten Gemeinden verfügen aktuell bereits über eine eigene Wasserstrategie. Bei nicht weniger als 76 Prozent besteht ausserdem eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Bereich Wasser», so Zenklusen Mutter.



## Gesamthafte Projekte gefragt

Es folgte ein durch den Wasserexperten Klaus Lanz moderiertes Podiumsgespräch, bei dem neben Rolf Weingartner auch Urban Paris, Bauingenieur, Peter Bähler, Gemeindepräsident von Fieschertal, und Jürgen Brigger, Gemeindepräsident von Staldenried, Red und Antwort standen. Die Diskussion ermöglichte einen Einblick in die Herausforderungen auf Gemeindeebene. Es zeigte sich eine Notwendigkeit für gesamthafte, integrierte Wasserprojekte. Dabei steht eine sinnvolle Verknüpfung der drei Aspekte «Wasser schützen», «Wasser nutzen» und «sich vor Wasser schützen» im Zentrum. Zum Abschluss des Anlasses und vor dem obligaten Austausch beim Apéro richtete auch noch der Präsident der Gastgebergemeinde, Philipp Zenhäusern, seine Worte an die versammelten Gemeindevertreterinnen und -vertreter. Er zeigte anschaulich auf, welche Rolle die Ressource Wasser in Bürchen spielt.

### Das ist das NOB

Die Rahmenbedingungen in den Berggebieten haben sich verschlechtert. Themen wie Abwanderung, struktureller Nachholbedarf im Tourismus oder Abbau beim Service Public stellen die Oberwalliser Gemeinden vor grosse Herausforderungen. Mit dem Netzwerk der Oberwalliser Berggemeinden (NOB) wollen 41 Gemeinden deshalb ihre spezifischen Interessen besser vertreten und den Austausch untereinander fördern. Das Netzwerk ist als loser Verbund organisiert. Oberstes Organ bildet die Konferenz der 41 Berggemeinden, während ein 7-köpfiger Ausschuss für die Strategie und die Themenbearbeitung verantwortlich ist. Als Vorsitzender des Netzwerks amtiert der Ausserberger Gemeindepräsident Theo Schmid. Auf administrativer Ebene wird das Gremium vom Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO) unterstützt.

### Weitere Informationen

Sebastian Arnold, NOB-Vize-Vorsitzender

079 794 97 39 | [sebastian.arnold@gemeinde-simplon.ch](mailto:sebastian.arnold@gemeinde-simplon.ch)

Kevin Fux, NOB-Geschäftsführer

078 792 51 71 | [kevin.fux@rw-oberwallis.ch](mailto:kevin.fux@rw-oberwallis.ch)

[www.nob.swiss](http://www.nob.swiss)